Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

Berausgegeben von Pappenheim.

33ter Dahrgang.

— Nº 15. —

Ites Quartal.

Natibor den 21. februar 1835.

Ratiber d. 20. 2. 5. Theater.

Ginen neuen Beweis von den lobens: werthen Bestrebungen der hiesigen Buhne im Genre des hohern Lustspiels, nach Kräften das Möglichste zu leisten, lieserte Gestern die Darstellung des Lessingschen Lustsspiels Minna von Barnhelm. Der Dichter hat freilich die Karaktere so deutlich gezeichnet, daß nur eine entschiedene Unzgeschichtlichkeit des Schauspielers daran Schuld seyn könnte, wenn deren Aussalfung nicht erreicht und die Darstellung versehlt wurde; allein auch so noch verdient es Lob, wenn das taktgemäße Eingreisen, das rasche Spiel, das Ensemble 2c. 1c. so wie bei der gestrigen Borstellung, nichts zu wünschen übrig lassen.

Mit nur geringer Ausnahme einiger Stellen, welche Dad. Moche (als Franzisch) und br. Czmof (als Gaftwirth) nicht

gehörig genug memorirt hatten, und mit Ausnahme des fremden Dialetts der Mad. Muller (als Dame in Trauer,) fiel nichts Störendes vor, und man konnte das Ganz je als gerundet betrachten und den Total: Eindruck mit Bohlgefallen auffassen.

Einer ganz besondern Heraushebung verdienen Mad. Spreer (als Minna,) Hr. Sternwaldt (als Wachtmeister,) u. Hr. Bonnot (als Just.) aber unüberstrefflich mar Hr. Julius (als Franzose,) bessen Fertigkeit und Wohlklang in der Aussprache des Französischen, dieser kleiznen Rolle einen ganz besondern Werth gaben.

Borftehende geringen Andeutungen, (beren Kurze überdies durch den beschränkten Raum dieses Blattes bedingt wird,) haben die uns umwundene Absicht, die Ausmerksamkeit bes geehrten Publicums auf das Bestreben

des Hrn. Bonnot, die hierorts früher genossene und nur durch ungünstige Umstande unterbrochene Gunst wiederum zu erwerben, hinzuleiten, eine Absicht, der man
hoffentlich kein anderes Morivals die Liebe
zur Kunst, verbunden mit dem Bunsche
die frühern Leistungen unter der umsichtigen Direktion desselben wieder erneuert zu
sehen, zuschreiben wird. Roge diese Gunst
sich so kräftig aussprechen, daß Hr. Bonnot
in den Stand geseht wurde durch Erweites
rung seines Instituts auch in den übrigen
Theilen der dramatischen Kunst, Ersprießliches zu leisten; an guten Willen wird's ihm
gewiß nicht fehlen.

9-m.

Krieg gegen bie Bopfe. (Fortfenung.)

Die Officiers waren ganz der Meinung ihres Divisonsgenerals und auch Mapoleon, der damals noch Consul war, kurz darauf aber zum Kaiser proclamirt wurde, stimmte mit ihm überein, doch wollte er nicht, daß das Haarabschneiden besohlen wurde.

"Ueberrebe die Leute, sagte er zu Junot, als ihn dieser in Paris deshalb anging,
"aber nichts darf mit Gewalt geschehen."
(Dieser Zug scheint unbedeutend, aber er
ist es nicht; wer den Menschen bei Kleinigkeiten ihren Willen läßt, kann gewiß seyn,
daß er sie bei wichtigen Dingen leicht bewegen kann, unbedingt seinen Besehlen zu solgen. "Die Sache muß nothwendig seyn"

würden die Grenadiere gesagt haben, wenn ihnen kurz darauf Napoleon etwas Underes befohlen hatte, was für sie diel betrübender, als das Haarbeschneiden gewesen wäre, eben damals wurde es uns freigeskeilt, ob wir Ihre tragen wollen oder nicht, warum sollte mam es uns jezt auch nicht freistellen, dieses zu thun oder zu lassen, wenn es nicht durchaus norhwendig wäre?" Solche Kleinizseiten waren es meist alle, durch weiche Napoleon die Soldaten so sehr für sich geswann. "

Nachdem Junot von Napoleon den obigen Bescheid erhalten hatte, ließ er in den Casernen von Arras bekannt machen: daß diejenigen Soldaten, welche ihre Hagere furz abschnitten, ihm damit eine Freude machen würden, und an demselben Tage sielen zwar 2000 Zöpfe als Opser von Junot's Resormationswurh, aber es sanden auch noch am Abend dieses, für die Frisurs surchtbaren Tages, zwei Duelle zwischen Soldaten vor, weil ein Bezopster einen neumodischen einen geschornen Pudel und ein Geschorner seinen altmodischen Camera: den einen Perückenstoff genannt hat.

Die Nachricht von den Duellen und ihren Ursachen fam unendlich vergrößert in Paris an und selbst zu den Ohren des ersten Consuls. Junot hatte dieses vorauszgesehen und den ganzen Worgang segleich an Duroc berichtet, aber dennoch erhielt er einige Tage darauf, solgendes Billet:

"Junot! ich habe Deinen Plan ange-"nommen weil er in ber That nutlich ift, "aber ich verbiete die ftrenge Manier. Ich "will nicht, baß in meiner Armee irgend et: "was mit Cabeln: oder Stockhieben durchge: "feze werde. Die mir ju Ohren gekomme: "nen Beruchte find mir unangenehm. Mieu! Bonaparte."

Die Sinderniffe, welche fich bem Plane Junot's entgegenfesten, befeuerten nur feinen . Eifer, und er fab es gemiffermaßen fur eine Chrenfache an, die Saarrevolution durchgufegen. Bu biefem Behufe fprach er felbft mit ben Unteroffizieren, die am meiften auf ihre Bopfe hielten um) mit Gtoly auf die flatternbe fchwarze Rofette am Bopfbande bachten bie fie gwa: nicht feben fonnten, Die aber bamais bas Beichen eines milita: rifchen Stugers niebern Ranges mar. Die Gergeanten und Corporale maren gwar febr gefdmeichelt über bie Berablaffung ihres ge: liebten Chefe, aber fie fonnten fich boch nicht entschließen, ihren theuern Sauptfcmud aufzugeben, und ale einer gar mit ber Bemertung angestochen fam: daß fie ohne Loden und Bopfe ben Gdurfen von Eng= landern gleichen murben, ba mar ein bin: reichender Enfculdigungegrund gefunden, und die Ungelegenheit tam in's Stoden. Diefes mar um fo betrübender, ba bie me: nigen harrnedigen Grenadiere bem Bureden ber Offigiere immer mehr nachgegeben, und von 12000 Mann schon fast 8000 entzepft maren.

(Der Beschluß folgt.)

Auctions = Anzeige.

In unferm Auctions = Lokale werden ben 2. März 1835 B. Mittags um 10 Uhr

einige golbene Ringe, Wäsche, weibliche Kleidungsftuche u. gegen bacre Zahlung an ben Meistbietenden versteigert werden, wozu wir Kauftustige einladen.

Ratiber den 10. Februar 1835.-Königl. Land = und Stadt = Gericht.

Betanntmachung.

Den 2. Marz b. 3. Nachmittag 3 Uhr werben im Borwerke Hilwetihof Ratiborer Kreises 3 Stück feine Stare an ben Meistbietenden gegen baare 3ah= lung veräußert werden.

Ratibor ben 11. Februar 1835. Der Königl. Kreis = Justig = Rath. v. Tepper.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Franziskaner = Kloster= jest Militär-Lazareth-Garten, foll für diefes Jahr wieder öffentlich an den Meist= bietenden verpachtet werden. Behufs desfen steht ein Licitations = Termin auf den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Na h= häusl. Commissions = Zimmer an, und Pachtlustige werden hiermit dazu einge= laden.

Ratibor ben 18. Februar 1835.

Im Auftrage ber Burgermeister Jonas.

Bon ber Karl Schmidtschen Tinktur wider ben Brand und Beinfras an den Jähnen habe ich wiederum einen Vorrath ers halten.

Ratibor ben 19. Februar 1835.

Pappenheim.

Auf der Standesherrschaft Loslau find mehrere hundert Schock Besah-Fische

zu verkaufen. Hierauf Restektirende kön= nen bei dem Forst-Umte baselbst das Ra= bere erfahren.

Wein , Auctions , Anzeige.

Nachdem der hiefige Kaufmann Herr Sofeph Doms, welcher kurzlich sein Weingeschäft aufgegeben, mich beauftragt hat, seine übrig gebliebenen Bestände von

Ungers, Rheins, Mosels, Burs gunders, Malagas und Franges sischen Weinen

meistbietend zu veräußern; so zeige ich hiermit ergebenst an, daß die öfsentliche Versteigerung auf dem hiesigen Mathhause im Commissions-Zimmer den 25. 26. und 27. Februar c. täglich Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr gegen gleich baare Zahlung in kleinen Parthien von einigen Flaschen geschehen wird.

Ratibor den 16. Februar 1835.

\$

Canber, Registrator.

Wer 250 Elr. zur ersten Hypothek auf ein hiefiges Grundstück jeht gleich placiren will, der beliebe es der Redaktion des Oberschls. Unzeigers gefälligst anzuzeigen.

Ratibor ben 20. Februar 1835.

(Offene Stelle.) Als Gesellschafter

wird ein erfahrener und vielseitig gebildeter Mann, welcher aber durch gute Empfehlungen seine Moralität und Zuverlässigkeit nachzuweisen im Stande ist, sofort bei einer hohen Standesperson verlangt; das Gehalt, welches aber noch erhöht werden kann, ist vorläufig ausser freiem Tisch und Wohnung auf 4 bis 500 Thl. festgestellt. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Anfragen

F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

Ein Dienstbote, welcher sechs große silberne Messer, die mit den Buchstaben W. Z. gezeichnet sind, zum Goldschmidt tragen sollte hat solche angeblich verloren, wer dieselben an die Redaktion des Oberschlf. Anzeigers abgiebt erhält eine angemessen Belohnung. Zugleich wird hieremit vor den Ankauf dieser Messer gewarnt.

Matibor den 20. Februar 1835. von Chappuis, im Auftrage.

fal. 24 15 Mi. Courant berechnet, M. 191. vf. 181. 181. vf. 181. vf. 181. vf. 181. vf. 9 9 Betreibe= Preife gu Ratibor. 22 6 50 Preußischer Scheffel in 9 4 9 9 20 9 30 Den 19. Datum